

Ernst Endres (*31. 3. 1935 in Hechtsheim) wuchs in unserem Heimatort zusammen mit zwei Schwestern auf, besuchte die Frühlingschule und erlernte dann das Keramik- und Malerhandwerk. In diesem Beruf arbeitete er 25 Jahre lang. 1962 heiratete er die Sonderpädagogin Ute Dirken. Ernst Endres war unglaublich wissbegierig, kreativ und umtriebig, er arbeitete in einer Druckerei mit, war Kindergärtner und Psychotherapeut und ging in der Kunst immer einen unkonventionellen Weg. Von 1980 bis 1996 veranstaltete er 17 öffentliche Kunstmärkte in seinem alten Haus mit dem liebevoll gestalteten, romantischen Hanggarten »Am Kochspfadchen« in der Morschstraße in Hechtsheim, zu denen handverlesene Künstler aus ganz Deutschland und Österreich eingeladen wurden. Jeweils zur Eröffnung wurde das Hechtsheimer Wappentier, der Hecht, in fulminanten Kunstaktionen tanzend, singend oder musizierend dargestellt und in das Bewusstsein der Besucher gerückt. Ab 1990 gab Ernst Endres dann dort verschiedene »Gong-Konzerte«. Von seinem künstlerischen Schaffen in Formen hatte er sich akustischen Arbeiten, Klangbewegungen zugewandt. Aus diesen Klangerfahrungen entwickelte sich ab 1993 das klangtherapeutische Arbeiten, auch mit geistig Behinderten, entweder in Seminargruppen oder in Einzelarbeit. Danach kam sein Programm, der eigenen »Psychoenergetik« des alten Wissens und der neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse. Er begleitete damit als Coach seine Klienten zu mehr Gelassenheit und Lebensfreude. Seine Vorbilder und Lehrer in diesem Bereich waren der große Naturwissenschaftler, Philosoph und Heiler Pythagoras, Jazzpapst Joachim-Ernst Berendt mit seinem Werk »Nada Brahma – Die Welt ist Klang«, der Komponist und Philosoph Michael Vetter und der Kinesiologe Dr. John Diamond. Endres, der sich fortan »Medio Ernst Endres« nannte, veröffentlichte als Buchautor folgende Werke: »Heidnisch Werk« (1982), »Hechtsheim – Erinnerungen« (1984), »Wege« (1992), »Gegen Stress und für die Freude« (1998, mit Kassette), »Sonar Endokrine Stimulation« (2001) und »Die Heilkraft der Töne« (2002). Während der legendären Kunstmärkte mit Malerei, Batik, Keramik, Buchkunst, Grafik, Web-, Goldschmiede- und Lederarbeiten gab es auch besondere Höhepunkte, so der »Hechtsprung« des damaligen Oberbürgermeisters Hermann-Hartmut Weyel oder die »Gedankensprünge« des Schriftstellers Peter Grosz. Seine Bücher »Hechtsheim – Erinnerungen« und »Wege« sind laut Anton Maria Keim »Stücke wichtiger Stadtteil-Kultur«, man findet darin die »Welt hinter den Straßen«, fernab der heilen Welt, aber doch mit dem Blick auf alles Schöne, was nun einmal verloren gegangen ist. Medio E. Endres, der Mann in Latzhose und mit Baskenmütze, gehört damit zweifellos zu den Persönlichkeiten in Hechtsheim, die diese (noch) lebendigen Erinnerungen an »Alt-Hexem« in Wort und Bild für die Nachwelt festgehalten haben.

